

Eskimorolle ist der Renner...



Bis zum Beginn der neuen Paddelsaison im April ist es noch einige Zeit hin. Ungeduldige Wassersportbegeisterte des HDK (Hochschulring Deutscher Kajakfahrer; www.hdk-kiel.de) fiebern diesen Tagen schon recht sehnsüchtig der warmen Zeit entgegen. Einige Enthusiasten bleiben dennoch auch in den Wintermonaten dem Wasser treu.

von Roger Fischer

Meist ist die Zahl derer die im Sommer das Kajak zu Wasser lassen, größer als die, die sich im Winter auf wenige Grad warme Wasser der Ostsee wagen. Doch damit auch die "Sommerpiloten" nicht ganz aus der Übung kommen gibt es Alternativen.

Das Winterhallentraining des HDK bietet seinen Vereinsmitgliedern eine gern genutzte Abwechslung in der Gaardener Schwimmhalle (Kiel).

Den aufgeschlossenen Verantwortlichen sei Dank, ist dieses Training nun schon im vierten Jahr während der normalen Öffnungszeiten möglich ist. "Für uns Wasserratten ist diese Zeit eine angenehme und zugleich wichtige Vorbereitung auf die kommende Saison", sagt der engagierte Ringleiter Rene Bromberger.

Skeptische Blicke der Badenden verfolgen die in Neoprenanzüge gekleideten Ankömmlinge in der Halle, wenn sie ihre fast 5 Meter langen Boote durch die engen Gänge bugsieren. Die Hälfte

des Nichtschwimmerbeckens wird heute als "Paddelrevier" ausreichen müssen um an der "Eskimorolle" zu feilen, Selbst- und Partnerrettung nach dem Kentern zu trainieren. Das Boot in jeder Situation beherrschen und führen zu können, ist das große Ziel.

Auch wenn sich in der Halle keine Nordseewellen auftürmen, böige Winde der Stärke 7 ins Gesicht blasen, so wird den emsig Übenden auch bei nur 1,50 m Wassertiefe doch einiges abverlangt. Ermüdendes Wiederholen, am Ende über ganze 2 Stunden, verlangt eine gute Kondition, sowie ein hohes Maß an Konzentration. Denn mit Kraft allein ist hier kein Blumentopf zu gewinnen. Die Technik ist das Maß der Dinge. Wer die beherrscht, braucht am Ende kaum noch Muskelkraft für die im Notfall Leben rettenden Maßnahmen.

Jeder Griff, jede Bewegung muß zur Routine werden, dann kommt beim unabsichtlichen Kentern auf See auch keine Panik auf. Erkenntnis des Abends: Kopfüber unter Wasser zu hängen ist nicht jedermanns Sache. Dabei die Ruhe zu bewahren, sich zu orientieren will gelernt sein. Ein geübter Griff an der Schlaufe der Spritzdecke am vorderen Süllrand und schon liegt in weniger als einer Sekunde das Einstiegsloch zum verlassen des Bootes frei. Mit einer gekonnten Rolle vorwärts zeigt Stephan Wolff wie es geht. Das Einsteigen unter Wasser ins Kiel oben treibende Boot und das Aufrichten mit Hilfe des Paddelfloates, einem aufblasbaren



Rettungsbalg, gelingt ihm ebenso mühelos. Gelernt ist eben gelernt...

Marcel ist mit seinen 6 Jahren der jüngste im Team. Im schwarzen Neo und mit leuchtend roter Schwimmweste heimst sich der Schwarzschof unter der Anleitung seines Vaters ein Lob nach dem andern ein. Papa, Martin Just zeigt wie es geht und der spitzbübisch dreinschauende Sohnemann strebt konzentriert und begeistert wieder einem neuen Ziel zu. Gemeinsames Resümè zur Eskimorolle: "Es ist ganz einfach: Wenn die Paddelführung stimmt, und die Körperhaltung mit dem Hüftknick zum rechten Moment zusammenspielt, dann klappts auch und nicht nur auf der Schokoladenseite." ... ahh ja...

Das Sportliche ist zwar der Anlass. Doch im Vordergrund steht an einem solchen Abend das gemeinsame Erleben. Ein Plus für das ganze Team, das sich schon auf die sonnenreichen Touren des Jahres 2008 freut. Erschöpft, aber rundum glücklich werden die Boote noch schnell auf die Autos verladen um ins Bootshaus direkt an der Kiellinie gebracht zu werden. Und wie immer gibt's im Auto nun wieder jede Menge zu erzählen...